



Rückkehrhilfe: Ein Perspektivenwechsel

## Rückkehrhilfe konkret

### Sri Lanka, Jaffna

Im Jahr 2012 entschied sich Herr J., freiwillig in sein Heimatland Sri Lanka zurückzukehren. Nach seiner Rückkehr wollte er ein Fachgeschäft für Ton und Licht zu eröffnen, da er bereits in diesem Gebiet Erfahrung gesammelt hatte. Dafür beantragte Herr J. beim Bundesamt für Migration (BFM) Rückkehrhilfe.

Nach seiner Rückkehr kontaktierte Herr J. das Büro der Internationalen Organisation für Migration (IOM) in Jaffna. Dort wurde er beraten und die Mitarbeiter besprachen mit ihm das weitere Vorgehen. Herr J. entschied sich, eine Audioausrüstung (Generator, Verstärker, Mixergerät und Mikrophone) zu kaufen, welche er für besondere Veranstaltungen wie Feste, Hochzeiten oder Geburtstage vermieten konnte. IOM Jaffna hat diese Idee unterstützt, da es in diesem Bereich eine grosse Nachfrage gab. Nachdem Herr J. alle notwendigen Dokumente eingereicht hatte, zahlte IOM die zugesprochene Rückkehrhilfe aus. Damit konnte er den Kauf seiner Audioausrüstung finanzieren.

Einige Monate nach seiner Rückkehr wurde Herr J. von IOM-Mitarbeitern besucht. Sein Geschäft lief so gut, dass er bereits einen Assistenten angestellt hatte. Er verdiente genug, dass er, seine Frau und seine drei Kinder davon leben konnten. Er empfand die Rückkehrhilfe als sehr hilfreich für seine Reintegration.



*Das Konzept Rückkehrhilfe hat sich in vielen Ländern Europas als eine humanitäre und gleichzeitig kostengünstige Lösung bewährt und durchgesetzt. Ziel der Rückkehrhilfe ist es, berechnete Interessen von Migrantinnen und Migranten sowie Interessen der Schweiz und der Herkunftsländer zu verbinden. Rückkehrhilfe trägt zu einer nachhaltigen und erfolgreichen Rückkehr bei. Sie wird so festgelegt, dass unerwünschte Pull-Faktoren Richtung Schweiz ausgeschlossen werden können.*

BFM/IOM, Februar 2014